

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 84 (1990)
Heft: 11

Rubrik: SVG steuert in Weggis einen klaren Kurs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GZ in Kontakt

Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Arbeitsreiche 58. Delegiertenversammlung vom 19./20. Mai 1990

SVG steuert in Weggis einen klaren Kurs

Die 58. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen (SVG) hatte mit den Schiffen des Vierwaldstättersees eines gemeinsam: sie war reich befrachtet! Ein guter Geist aber herrschte vor. Miteinander, nicht gegeneinander. Und daher ist man in Weggis in der Verbandsarbeit auch ein wackeres Stück weitergekommen.



Gespannt verfolgen die Delegierten den Verlauf der Verhandlungen.

Etwas über 60 Delegierte, drei Dolmetscherinnen sowie zahlreiche Geladene konnte Zentralpräsident Hanspeter Keller im Weggiser Post-Hotel willkommen heissen. Bevor er aber zu den Traktanden schritt, gab er einigen Gästen das Wort.

Blabla statt Kommunikation

Othmar Aregger, Vorsteher des Kantonalen Sozialamtes, überbrachte die Grüsse des luzernischen Regierungsrates. Er unterstrich die Bedeutung des SVG als Non-Profit-Organisation, die nicht auf den Lorbeeren der Vergangenheit ausruht. Und er äusserte einen Gedanken, den aufzugreifen uns besonders wichtig erscheint: «Gehörlose setzen alles daran, Kanäle der Kommunikation zu erschliessen. Die Hörenden aber verschleiern das Gut des Hörens oft mit Blabla und Lärm.»

Dank für Apéro und Kaffee-Kirsch

Hans Bättig durfte den SVG erstmals in Weggis willkommen heissen. Der amtierende Gemeindepräsident benützte die Gelegenheit, sein Dorf vorzustellen. Es ist älter als die Eidgenossenschaft und wird 895 erstmals urkundlich erwähnt. Weggis hat sich vom Fischer- und Bauerndorf zum weltbekannten Kurort entwickelt. Er zählte im vergangenen Jahr nicht weniger als 230 000 Logiernächte. Eine so schöne Natur verpflichtet. Man tut daher an der Riviera der Schweiz alles, um zu diesem unersetzlichen Kapital Sorge zu tragen. Auch zu den Chriesi. Mit Applaus nahmen die Delegierten Hans Bättigs Apéro- und Kaffee-Kirsch-Spende auf. Die Kostprobe beim vorzüglichen Nachtessen liess keine Zweifel offen: erste Qualität – häfelig gebrannt.

Was ist das Wichtigste?

Das Protokoll der 57. Delegiertenversammlung passierte problemlos, der Jahresbericht 1989 nach zwei Wortmeldungen die Hürden. Beim Jahresbericht verwies der Zentralpräsident auf die gesunden Finanzen, die es gestatten, 150 000 Franken an verschiedene Gruppen auszuschiessen. Grosse Bedeutung komme der Öffentlichkeitsarbeit in den Medien zu. Das Wichtigste aber sei das Verhalten der Mitglieder. Dies zeige sich immer wieder, nicht zuletzt bei der Austragung von Konflikten. SVG-Vizepräsident Felix Urech dankte dem Zentralpräsidenten für die geleistete Arbeit. Dieser gab den Dank umgehend an das Zentralsekretariat weiter. Ohne den rastlosen Einsatz von Erika Müller und Helen Keller wäre ein reibungsloses Funktionieren schlicht unmöglich.

Überbordende Tätigkeit

Der SVG ist ein mit 52 Organisationen verbundener Verband. Mit was für Problemen man daher an der Feldeggstrasse 71 in Zürich konfrontiert ist, davon bekamen die Anwesenden bei den Ausführungen der Zentralsekretärin Erika Müller eine Ahnung: Gesprächsrunden SVG/SBG, Statutenänderung, Kommunikationsfragen GZ/SGB-Nachrichten, Gratis-Dolmetscherdienst, berufliche Fort- und Weiterbildung, Teletext-unterschiedelung, Kalenderverkauf, Umfrage der Kommission für psychosoziale Probleme, Dolmetscheraufträge ... Letztere sind im Steigen begriffen. Bereits bis April wurden 258 Vermittlungsaufträge ausgeführt; 1989 waren es total 495.

Filmpremiere im November

Welche Bedeutung dem Medium Film in der Kommunikation zukommt, hat die zu Ende gegangene BEA gezeigt. Auch für den SVG drängte sich die Realisation eines neuen Streifens auf. Er soll mit zwei Haupt- und acht weiteren Darstellern Einblicke in die Ausbildung und Schulung

Heute

● DV SVG in Weggis	1/2
● Albrik Lüthy adel	3
● Grosser Tag in Grenchen	4
● Maibummel für einen Film	5
● Sport: DV SGSV	6
● Langlaufvorbereitungen	7

Gehörloser vermitteln und zur Selbsthilfe führen. Er soll zeigen – und Eva Hüttinger unterstrich diesen Punkt in ihren Ausführungen – wie sich Hörende Gehörlosen gegenüber zu verhalten haben. Die Filmpremiere dürfte im November steigen.



Das Zentralsekretariat in corpore: Erika Müller (links) und Helen Keller.

Erfolgreiche Berufsschule

Dass in der Berufsschule für Hörgeschädigte 190 Schüler von 100 Lehrerinnen und Lehrern in 57 verschiedenen Berufen ausgebildet werden, war für den Schreibenden die grösste Überraschung. Und mit Erfolg, wie Rektor Hein-

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Titelseite

rich Weber ausführte: Alle Lehrsabschlusskandidaten 1989 haben bestanden, ein Viertel unter ihnen mit Noten von 5,4 bis 5!

Glänzende Rechnungsführung

Jahresrechnung 1989 und Budget 1990 gaben zu wenig Diskussion Anlass. Wie hätte es auch anders sein können, sind die Finanzen doch bei Konrad Graf in besten Händen. Leider präsentierte er beides zum letztenmal. Nach 27 Jahren ist er amtsmüde geworden und legt die Charge in jüngere Hände. Dass der abtretende Kassier aus dem Mehrertrag von Fr. 174 358,25 deren 150 000 an Mitglieder-Selbsthilfeorganisationen ausschütten konnte, dürfte für ihn eine grosse Genugtuung sein. Überstellig ist Konrad Graf deswegen nicht geworden. Er setzte bei den Spenden über Kalenderverkauf nur 50 000 Franken ins Budget. «Niemand gibt mir die Garantie», meinte er der GZ gegenüber, «dass auch 1990 das Sechsfache an Spenden eingeht.»



Kassier Konrad Graf (Zweiter von rechts) hat gut lachen.

Abschied und Willkomm

Konrad Graf war die Zuverlässigkeit und Integrität in Person, die es nicht nur verstand, in 27 Amtsjahren hervorragend über die Finanzen zu wachen; Konrad Graf pflegte auch die zwischenmenschlichen Beziehungen zu den behinderten Menschen in besonderem Masse. Eva Hüttinger – die Seele des SVG – nahm nach zwölf Amtsjahren Abschied vom Zentralvorstand. Ein kleiner Trost bleibt: Eva Hüttinger wird im Verband weiterwirken. Ebenfalls ein Dutzend Jahre sind es für Pfarrer Walter Spengler – dem Gewissen des SVG. Er war der Mahner und Warner gegen übereiltes Handeln und hat mehr als einmal bewiesen, dass sich mit Geduld mehr erreichen lässt.

Mit warmen Worten des Dankes und einem hübschen Blumengebilde entliess der Zentralpräsident das Trio aus dem Zentralvorstand und schritt zur Ersatzwahl. Als neuer Kassier beliebte mit 55 Stimmen Marcel Hüppi. Reinhard Reifler vom Zürcher Fürsorgeverein für Gehörlose erreichte 54 Stimmen. Mit nur einer Stimme unterlag der dritte offizielle Kandidat, Antonio D'Antuono (Ostschweiz. Wohn- und Altersheim Trogen) Sr. Martina Lorenz. Letztere, von Pfarrer Dr. Kuhn (AKGS) vorgeschlagen, vereinigte 33 Stimmen auf sich. Unter dem Applaus der Delegierten hiess der Zentralpräsident die Gewählten willkommen und gab seiner Hoffnung auf gute Zusammenarbeit Ausdruck.

Statutenänderung und ein Aufnahmegesuch angenommen

Traktandum 8 und 9 gaben nicht viel zu reden. Der Antrag des Schweizerischen Gehörlosenbundes SGB und des Schweizerischen Gehörlosensportverbandes SGSV zur Änderung von Art. 3d der SVG-Statuten war bei wenigen Enthaltungen sozusagen

unbestritten. Aufnahme in den Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen fand von drei Kandidaten nur einer, nämlich «procom», Stiftung Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte. Mit einer kleinen Verspätung konnte der Zentralpräsident Hanspeter Keller die reichbefruchtete und glänzend organisierte 58. DV beenden. In seinem Schlusswort dankte er allen, insbesondere den drei Dolmetscherinnen Marie-Louise Studler, Pierina Tissi und Catherine Walder. Ohne sie könnten Gehörlose am Geschehen nicht teilhaben.

Interessante Informationsveranstaltung

Der DV schloss sich die Informationsveranstaltung «Beraten-Dolmetschen-Vermitteln



SVG-Kapitän Hanspeter Keller (rechts) beim Besteigen des Schiffes in Weggis.

... braucht es noch einen telefonischen Beratungsdienst?» an. Wir werden auf die interessanten Ausführungen von Reinhard Reifler (Gesprächsleiter), Max Haldimann, Ursula Roshardt, Marie-Louise Studler und Felix Urech in der nächsten Ausgabe ausführlicher zurückkommen. Soviel sei heute schon gesagt: Der telefonische Beratungsdienst wird an Bedeutung zunehmen. Er lässt sich verbessern. Doch dazu sind klare Linien nötig, die noch erarbeitet werden müssen. Nur so vermag der Gehörlose auch den richtigen Nutzen zu ziehen. Beim Apéro, beim vorzüglichen Nachtessen, ja sogar beim anschliessenden Tanz hatten die Delegierten Gelegenheit, den Verlauf der lebhaften Versammlung zu kommentieren. Für einige unter ihnen soll es sehr spät bzw. früh geworden sein...

«Gehet hin»

Das nächtliche Gewitter machte am Sonntag der Sonne wieder Platz. Pünktlich brachten Schiff und Zahnradbahn die Teilnehmer nach Vitznau und Rigi-Kaltbad. In der alten Felsenkapelle gaben sie Gott die Ehre. Den Pfarrherren Wäfler und Meier sei herzlich gedankt für die erhebende Gestaltung des ökumenischen Gottesdienstes. Wie sinnvoll das Evangelium nach Matthäus, das den Auftrag Jesus weitergibt: «Gehet hin ... und machet alle Menschen zu meinen Jüngern.» Er gilt für frohe Stunden, wie wir sie auf Rigi-Staffel kurz nachher nochmals erleben durften, er gilt aber auch für die stillen, in-sich-gekehrten. Gehet hin. Gemeinsam. Ein Dauerauftrag, denn nur gegenseitige Gemeinschaft stärkt.

gg

Frauen auf der Überholspur!

Nachdem in letzter Zeit in verschiedenen Gehörlosenvereinen Frauen an die Spitze gewählt wurden, hat nun auch der Zürcher Gehörlosenverein seit seiner letzten Mitgliederversammlung eine Präsidentin. Es ist Anna Künsch – sie ersetzt Hanspeter Müller, der seit einem halben Jahr in Paris arbeitet und daher sein Amt nicht mehr weiter ausüben konnte. Anna Künsch ist in der Zürcher Gehörlosenszene keine Unbekannte. Seit vielen Jahren ist sie dabei, und alle schätzen ihr freundliches, hilfsbereites Wesen. Und dass sie zuverlässig ist und obendrein gut mit Menschen umgehen kann, hat Anna in diesen Monaten bewiesen, als sie – damals Vizepräsidentin – den oft abwesenden Präsidenten vertreten musste. Diese Aufgabe hat sie mit Bravour gemeistert.



Die GZ gratuliert und wünscht dem ZGV-Schiff mit seiner Steuerfrau (oder sagt man Steuermannin?) gute Fahrt!

Der Vorstand:

Präsidentin	Anna Künsch
Vizepräsidentin	Esther Scherrer
Aktuarin	Linda Sulindro
Kassier	Boris Grève
Beisitzer	Tanja Tissi
	Hansueli Schneider
	Zdrawko Zdrawkow